

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 08.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181453)

B. A 127a Leipzig d. 8. Oct.
1715. 46
46
Was in mir bleibet, w. ich in ihm,
das bringet viele Frucht: Denn was
nicht kommt ist es ihm.

zu dem hochgeliebten H. Professor,
Ihre will mir die Zeit zu sehr wohl zugesprochen,
/ daher ich der Gott dankt, der es so eingerichtet
daß man mit mühsamem Lesen d. soviel dinsten
dem Rechten sich darstelln können / daher auch mit
wenigem befristet, daß ganz gewiß in
Einführung in großen Lagen, nachdem H. Prof.
beleg, der damit vor H. Prof. mich gottsel,
diesem Jahr ich dem kürzlich angekündet
und ihm Gott befohlen.

2. Sonntag den 9. Königl. Koll. für Mutter Leib,
Königl. H. Koll. w. bringt beständlich Brief,
nicht einer Pfund / diese bringt Konting. mit
der, nicht einigen oft auf der Hand w.
sich vor dem Hofgärtner. H. Koll. hat
seiner Liebe d. für die zu meiner Nahrung be-
reitet.

3. Aussage kann des Herrn v. Lünow's darüber
in Ältern mit dem v. vey wenig abgegriffen.
4. Herr Superint. Tine kann, d. Briefe, u.
welche H. D. Olearius geschrieben, so hat er
u. müsste das alle gegenseitig wissen, ob er
ihm ungehorsam in Lieb aufpassen könnte, da
er so zu sagen in der Person des Landes
liegt, welcher so sehr, göttl. Gnade hat,
u. anzusehen.
5. Fürst von Moskau, Kaiserin's Spitz in Sibirien
bei Abreise. bezeugte seine Liebe zu
Kaiserin, u. ist gesandt ihm nach russ.
Fürstentum. ein Ex. von russ. Werten.
H. Kaiserin's Briefe. Anfang ist. Lohnd
kann man von bezeugen ex tempore
brauchen, u. der Liebe in die Liebe
rücken.

^{m.}
6. H. Starck. Senior. hat mich seine Herz-
lichste Freundschaft u. Liebe zu mir
bekundet: es ist mir sehr angenehm.

7. H. Lohel ein Stud. des 9. je. Theolog.
erzählte, wie sie längl. in Jena
göttl. Ged. suchte, u. wie er 2 mal
sich mühte. H. Steinbrunne in
Jena. stand oben, dabei; da waren
je beide zu gleich, u. er machte sie
auf die Fußstapfen in d. Geistl. Welt
u. sie müht sich, wie so gerne
sie bliebe, das wären sie sehr
bring zu mir u. d. Theol. Coll-
ge mit mir.

8. Da diese ungut war, kam
H., welcher ich mir 2 Tage
in Jena.

